

Gerti Brindlmayer ist seit 1985 Lehrerin an der HTL Ungargasse in Wien. Schulschwerpunkt ist die Inklusion von körper- und sinnesbehinderten SchülerInnen. Seit der Geburtsstunde von HTL:impuls im September 2005 mit Begeisterung dabei Methodenvielfalt und schülerInnenzentrierte Arbeitsformen zu fördern.

Innovative Unterrichtsformen an HTLS

Gerti Brindlmayer im Gespräch
Zusammenfassung von Mai 2010



HTL:impuls

Ziele der Initiative HTL:impuls:

- "Methodenvielfalt und schülerInnenzentrierte Arbeitsformen zu fördern"
- "In den HTLs vorhandene Initiativen zu fördern und Raum für neue Ideen zu geben."
- Die weitere Verbreitung in Wiener HTLs mittels: "Initiative bottom up, Unterstützung top down."

Die Kriterien:

„Organisation heißt, dass diese Form der Unterrichtskultur durch organisatorische Rahmenbedingungen, die von der Leitung geschaffen werden, ermöglicht wird.

Praxisbezug heißt, dass die Neugier geweckt und Lernen erlebbar und wird und weiters, dass Erlerntes praktisch anwendbar ist.

Methodenvielfalt fördert das Interesse und die Leistungsfähigkeit der SchülerInnen.

Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz sind integrative Bestandteile einer umfassenden Bildung und umfassen unter anderem Kooperation, Kommunikation, soziale Verantwortung, Konfliktlösung und Eigenverantwortung.

Weiters setzt HTL:impuls die Verpflichtung zu wertschätzendem Umgang mit jungen Menschen und Vertrauen in deren Potenziale voraus."

Große Herausforderung:

- "die Unsicherheit betreffend strukturelle und rechtliche Rahmenbedingungen, an deren Grenzen man beim Experimentieren mit innovativen Unterrichtsformen schnell mal stößt."
- "die weitere Verbreitung von HTL:impuls an allen HTLs und noch mehr KollegInnen für innovative Unterrichtsformen zu begeistern."

Unterstützung:

- "von der Führung (Landesschulinspektorin, Schulleitungen), die beim Beschreiten auch unkonventioneller Wege Freiräume und Unterstützung gab/gibt."
- "in fachlicher Hinsicht erhielten wir von kompetenten Referenten, zum Beispiel zum Thema Förderliche Leistungsbewertung" <http://www.bmukk.gv.at/schulen/pwi/25plus/materialien.xml>.
- „Kontakt mit FachexpertInnen, die innovative Unterrichtsformen und schülerInnenzentriertes Lehren und Lernen mit beruflicher Praxis verbinden. [...]Projektkooperationen mit Firmen, die unseren SchülerInnen die Möglichkeit geben, Erlerntes anzuwenden und einen Blick in die Arbeitswelt zu werfen."

Erfolgreiche Beispiele:

- "So führte ich zum Beispiel in einer Klasse ein Jahr lang eine alternative Form der Leistungsbewertung durch, die auf Selbsteinschätzung basierte und die letztendlich kaum von meiner Bewertung abwich."
- "Es ist auch deutlich sichtbar, dass die Leistungsbereitschaft der SchülerInnen steigt, wenn sie in den Lernprozess eingebunden sind und angeleitet werden, diesen auch selbst mitzubestimmen und zu steuern."

Innovative Unterrichtsformen an HTL

Praxisbezug heißt, dass die Neugier geweckt und Lernen erlebbar wird.

Frage> *Wie kam es zur Entstehung von HTL:impuls? Was waren Ihre persönlichen Motive, sich als „Geburtshelferin“ aktiv zu engagieren?*

Der Start von HTL:impuls erfolgte durch ein Kick-off-Meeting im September 2005. Ziel war es, in den HTLs vorhandene Initiativen zu fördern und Raum für neue Ideen zu geben. Auf Einladung von Frau Landesschulinspektorin DI Judith Wessely, die als „Geburtshelferin“ oder besser als „Ermöglicherin“ agierte, beteiligten sich vorerst 3 Schulen mit LehrerInnenteams, bald waren alle 6 HTLs in diese Initiative eingebunden.

Meine persönliche Motivation, mich bei HTL:impuls zu engagieren, war, dass ich dadurch die Möglichkeit und auch den notwendigen Freiraum bekam, Neues auszuprobieren. So führte ich zum Beispiel in einer Klasse ein Jahr lang eine alternative Form der Leistungsbewertung durch, die auf Selbsteinschätzung basierte und die letztendlich kaum von meiner Bewertung abwich.

HTL:impuls gab und gibt mir weiters die Möglichkeit, mich mit anderen engagierten KollegInnen auszutauschen und wertvolle Inputs für schülerInnenzentrierte Unterrichtsformen zu erhalten. Es macht einfach Spaß, im Team Neues zu entwickeln und zu erproben.

Frage> *Kann man HTL:impuls eher als informelles Netzwerk für Erfahrungsaustausch verstehen? Oder gibt es Kriterien, die erfüllt werden müssen um „dazuzugehören“? Gehen die Schulen bestimmte „Verpflichtungen“ ein, um eine HTL:impuls Schule zu sein?*

HTL:impuls ist sicher mehr als ein informelles Netzwerk. Auch wenn es kein Korsett und kein strenges Regelwerk gibt, so gibt es doch Kriterien, die HTL:impuls prägen:

Es sind die 4 Säulen Organisation, Praxisbezug, Methoden und Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz, auf denen HTL:impuls aufbaut

- Organisation heißt, dass diese Form der Unterrichtskultur durch organisatorische Rahmenbedingungen, die von der Leitung geschaffen werden, ermöglicht wird.
- Praxisbezug heißt, dass die Neugier geweckt und Lernen erlebbar und wird und weiters, dass Erlerntes praktisch anwendbar ist.
- Methodenvielfalt fördert das Interesse und die Leistungsfähigkeit der SchülerInnen.
- Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz sind integrativer Bestandteil einer umfassenden Bildung und umfassen unter anderem Kooperation, Kommunikation, soziale Verantwortung, Konfliktlösung und Eigenverantwortung.
- Weiters setzt HTL:impuls die Verpflichtung zu wertschätzendem Umgang mit jungen Menschen und Vertrauen in deren Potenziale voraus.

Frage> *Was waren beim Start von HTL:impuls die größten Herausforderungen? Wie konnten Sie diese bewältigen bzw. woher holten Sie sich Unterstützung?*

Was ist heute die größte Herausforderung für



HTL:impuls? Was beschäftigt Sie und Ihre KollegInnen am meisten?

Gerade die Herausforderungen haben die Initiative entstehen lassen und machen sie nach wie vor spannend. Eine Herausforderung am Anfang war auf alle Fälle die Unsicherheit betreffend strukturelle und rechtliche Rahmenbedingungen, an deren Grenzen man beim Experimentieren mit innovativen Unterrichtsformen schnell mal stößt. Rückendeckung gab und gibt es in diesem Fall von der Führung (Landesschulinspektorin, Schulleitungen), die beim Beschreiten auch unkonventioneller Wege Freiräume und Unterstützung gab/gibt.

Unterstützung in fachlicher Hinsicht erhielten wir von kompetenten Referenten, zum Beispiel zum Thema Förderliche Leistungsbewertung: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/pwi/25plus/materialien.xml>.

Dadurch wurden die KollegInnen ermuntert, auch auf in diesem Gebiet neue Wege zu beschreiten.

Die unterschiedlichen und sehr individuellen Zugänge der KollegInnen zu schülerInnenzentriertem Unterrichtsformen sind eine Herausforderung, die zu intensivem Austausch führt, der sich aber auf alle Fälle sehr positiv auswirkt.

Die gegenwärtige Herausforderung ist die weitere Verbreitung von HTL:impuls an allen HTLs und noch mehr KollegInnen für innovative Unterrichtsformen zu begeistern.

Frage> Welche ersichtlichen Vorteile ergeben sich für die SchülerInnen (bzw. auch Eltern) durch die Initiative HTL:impuls? Sind diese "Stakeholder", wie man so schön sagt, auch in die Entwicklungsarbeit miteinbezogen?

Die Motivation der SchülerInnen zum Lernen wird durch so eine Form des Unterrichtens sicherlich erhöht. Es ist auch deutlich sichtbar, dass die Leistungsbereitschaft der SchülerInnen steigt, wenn sie in den Lernprozess eingebunden sind und angeleitet werden, diesen auch selbst mitzubestimmen und zu steuern. Der Vorteil für die SchülerInnen auf lange Sicht besteht auf alle Fälle darin, dass sie merken, dass Lernen ein Prozess ist, den sie selbst be-

einflussen können und dass sie merken, dass Lernen auch Spaß machen kann.

Was die Eltern betrifft, so sind diese meist sehr positiv überrascht, wenn sie zum Beispiel bei der Präsentation der Ergebnisse von fächerübergreifenden Projekten sehen, wie intensiv sich die Jugendlichen für die Schule engagieren – auch in ihrer Freizeit.

In die Entwicklungsarbeit sind die SchülerInnen zurzeit in Form von Feedback einbezogen. Eine darüber hinaus gehende Form der Einbindung der Stakeholder (SchülerInnen und Eltern) ist sicher überlegenswert und kann als einer der nächsten Schritte erfolgen."

Frage> Gibt es andere Initiativen und Netzwerke, die Sie hier mit Know-how unterstützen? Stehen Sie z.B. im Austausch mit COOL oder anderen Netzwerken, um von deren Erfahrungswissen zu profitieren? Wie man etwas in Bewegung setzen kann, ein Netzwerk aufbaut und pflegt, welche Ansätze, Methoden, Pädagogik fruchtet?

HTL:impuls zeichnet sich dadurch aus, dass es vorrangig auf die spezifischen Eigenheiten und die Anforderungen der Technischen Schulen eingeht. Das heißt, dass auch die berufliche Praxis mit eingeschlossen ist. Wir suchen den Austausch mit und die Unterstützung von FachexpertInnen aus diesem Bereich, um unser Netzwerk weiter auszubauen. Voneinander zu lernen ist dabei auch ein ganz wichtiger Ansatzpunkt und daher sind auch wir sehr gerne bereit, unsere Erfahrungen weiterzugeben.

Nachgefragt> Welche Form des Austauschs mit PraktikerInnen / FachexpertInnen wird von Ihnen besonders gesucht? Geht es eher darum, externe Fachleute für den Unterricht zu gewinnen, geht es um Praktika für die SchülerInnen, oder um Projektarbeit für Unternehmen...?

Der Schwerpunkt von HTL:impuls liegt ja vor allem im technischen Bereich und so suchen wir in erster Linie Kontakt mit FachexpertInnen, die innovative Unterrichtsformen und schülerInnenzentriertes Lehren und Lernen mit beruflicher Praxis verbinden. Wir suchen Projektkoopera-



tionen mit Firmen, die unseren SchülerInnen die Möglichkeit geben, Erlerntes anzuwenden und einen Blick in die Arbeitswelt zu werfen. Diese Kooperation ist besonders ausgeprägt bei den sehr praxisorientierten Diplomarbeiten im letzten Unterrichtsjahr, für die es einen externen Auftraggeber braucht.

Wichtig ist aber auch der Kontakt mit AbsolventInnen, die unseren SchülerInnen aber auch den LehrerInnen sozusagen aus erster Hand mitteilen können, was sie vom Unterricht an der HTL mitgenommen haben und welche Bereiche noch verstärkt werden sollten. Da in der HTL ja viele LehrerInnen aus der Wirtschaft und aus der Industrie kommen, gibt es da großes Potenzial an ExpertInnen, die den Kontakt zwischen Schule und praktischer Anwendung herstellen können.“

Frage> Sie haben geschrieben: “Die gegenwärtige Herausforderung ist die weitere Verbreitung von HTL:impuls an allen HTLs und noch mehr KollegInnen für innovative Unterrichtsformen zu begeistern”. Meinten Sie damit die österreichweite Verbreitung? Was haben Sie sich für das kommende Schuljahr konkret vorgenommen?

Aus Ihrer bisherigen Erfahrung: Was sind die Argumente, die Ihnen bisher am meisten halfen, andere zu begeistern und zu überzeugen?

Im kommenden Schuljahr wollen wir noch mehr KollegInnen an den Wiener HTLs – sowohl aus den technischen als auch aus den allgemeinbildenden Fächern - für HTL:impuls begeistern. Wir wollen an den einzelnen Schulen die KollegInnen ermuntern, ermutigen und unterstützen, ihre Projekte und ihre Vorstellungen zu schülerInnenzentrierten Unterrichtsformen einzubringen und umzusetzen. Dass sie dabei Neues ausprobieren können, dass es dabei auch erlaubt ist, Fehler zu machen und dass ein offener Austausch zwischen den verschiedenen HTL:Standorten in ihrer individuellen Schwerpunktsetzung möglich ist, ist sicher ein wichtiger Faktor, um die KollegInnen für HTL:impuls begeistern. Ein weiterer sehr wichtiger Faktor, um andere zu motivieren, ist aber natürlich die Unterstützung durch die Führungskräfte (Landeschulinspektorin, Schulleitung, Abteilungsvorstände), die diese Initiative

fördern und sichtbar machen.

Zusammengefasst kann man also sagen: Initiative bottom up, Unterstützung top down.



Wenn Sie Mitglied bei
ki2020 werden möchten,
schreiben Sie bitte an
info@virtuelle-ph.at

Impressum

Medieninhaber:
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
1014 Wien

Dieses Gespräch wurde auf der Community
Plattform kreativinnovativ 2020 im Auftrag
des BMUKK durchgeführt.

Link auf die Plattform:

<http://community.kreativinnovativ2020.at/>

Interviews: Lotte Krisper-Ullyett

Textbearbeitung: Astrid Wolfram und Johann Ortner

Layout: Christine Moore

kreativinnovativ2020 befragt seit 2009 seine Mitglieder,
was Bildungsinnovation für sie bedeutet. In regelmäßigen
Abständen kommen Bildungsinnovator/inn/en zu
Wort, um ihren Ansatz im Hinblick auf neue Wege in der
Schulentwicklung zu beschreiben und zu reflektieren.
Melden Sie sich, wenn Sie sich als Gesprächs-
partner/in zur Verfügung stellen möchten.
ki2020 freut sich über neue Mitglieder!

Kontakt: Lotte Krisper-Ullyett
Moderatorin von ki2020
lotte@krisper.com
Mobil: 0680 2103128

